

Bewässerungsbedürftigkeit in der Schweiz

Autor(en): **Fuhrer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatrica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **108 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-236670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bewässerungsbedürftigkeit in der Schweiz

Die Nachfrage nach Bewässerung nimmt zu und wird im Zuge des Klimawandels weiter steigen. Für die Planung erfordert diese Entwicklung Angaben zur Bewässerungsbedürftigkeit, welche nun mit Hilfe eines hydrologischen Berechnungsmodells für die Periode 1980–2006 schweizweit erhoben wurden. Als Ergebnis stehen Karten zur Verfügung, in denen das Risiko für Ertragsverluste anhand verschiedener Trockenheitsindikatoren für Acker- und Wiesland im 500 x 500 m Raster dargestellt wird.

La demande en irrigation augmente et ira croissant en fonction du changement climatique. Pour la planification cette évolution nécessite des données au sujet des besoins en irrigation qui maintenant ont été inventoriés pour la période 1980–2006 sur tout le territoire suisse à l'aide d'un modèle de calcul hydrologique. Il en résulte des cartes sur lesquelles figurent les risques de pertes de culture à l'aide de divers indicateurs de sécheresse pour les terres arables et les prairies dans des rasters de 500 x 500 m.

La domanda di irrigazione è in continuo aumento e continuerà a crescere a causa del cambiamento climatico. Per pianificare questo sviluppo è necessario disporre di dati sul fabbisogno di irrigazione. Per la Svizzera tali dati sono stati rilevati grazie all'aiuto di un modello di calcolo idrologico per il 1980–2006. Come risultato si dispone di carte che raffigurano in un reticolo di 500 x 500 m il rischio di perdita di raccolto in base a vari indicatori di siccità per i suoli coltivati e prativo.

J. Fuhrer

Heute werden in der Schweiz zur Sicherung des Ernteertrags 38 000 Hektaren der landwirtschaftlichen Nutzfläche regelmässig und zusätzliche 12–17 000 Hektaren gelegentlich bewässert (BLW, 2007, Stand der Bewässerungen in der Schweiz – Bericht zur Umfrage 2006). In Zukunft könnte sich dies ändern, denn im Zuge des Klimawandels dürften viele Landwirte mit einem zunehmenden Bewässerungsbedürfnis konfrontiert sein. Aufgrund der Klimaszenarien für die Schweiz (OcCC/PROCLIM, 2007, Klimaänderung und die Schweiz 2050) werden die sommerlichen Niederschläge bis 2050 um durchschnittlich gegen 20% abnehmen. Gleichzeitig fördern steigende Temperaturen von mehreren Graden sowie vermehrte Strahlung die potenzielle Verdunstung. Im Zusammenspiel dieser Entwicklungen entstehen zunehmend Defizite bei der Wasserversorgung, mit negativen Folgen für den Ertrag empfindlicher Kulturpflanzen. Unter den klimatischen

Bedingungen im Sommer 2003, die oft als Abbildung typischer Bedingungen gegen Ende dieses Jahrhunderts bezeich-

net werden, traten Ertragseinbussen von durchschnittlich 20% und in extremen Lagen von über 50% ein (Keller F., Fuhrer J. 2004; Agrarforschung 11, 403–410).

Der zunehmende Bedarf für ergänzende Bewässerung dürfte neben ökonomischen und ökologischen Problemfeldern auch ein erhöhtes Konfliktpotenzial für die Wassernutzung durch Wirtschaft und Gesellschaft auslösen. Entsprechend hoch ist das Bedürfnis für objektive Kriterien und Grundlagen zur Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Bewässerungsbedürftigkeit in der Landwirtschaft. Aus diesem Grund wurde durch die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART im Auftrag von Bund und mehreren Kantonen eine erste Studie durchgeführt, um die landwirtschaftlich genutzten Gebiete der Schweiz hinsichtlich ihrer heutigen Bewässerungsbedürftigkeit zu analysieren und zu bewerten. Dazu wurden sowohl die klimatologischen Bedingungen der Jahre 1980–2006 berücksichtigt, als auch Topographie und Bodeneigenschaften sowie die Ansprüche von Ackerkulturen und des Graslandes.

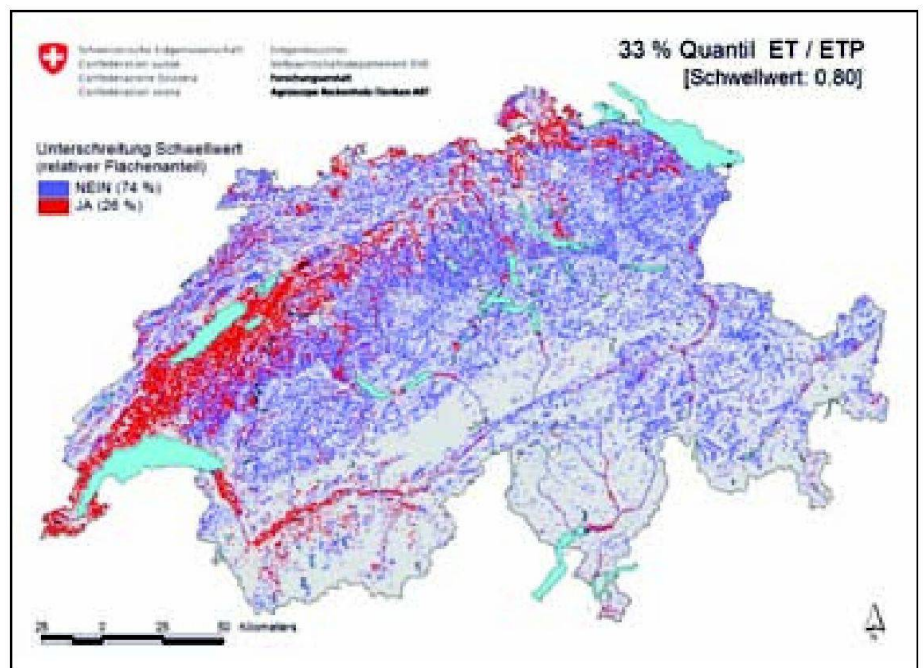


Abb. 1: Karte der Bewässerungsbedürftigkeit in der Schweiz aufgrund der Unterschreitung eines Schwellenwertes für das Verhältnis ET/ETP in einem Drittel der Jahre 1980–2006 (33%-Quantil).

Die Berechnungen in Tagesschritten mit einer Auflösung von 500 x 500 m wurden mit Hilfe des flächendifferenziert arbeitenden Wasserhaushaltsmodells WaSiM-ETH (<http://homepage.hispeed.ch/wasim/>) durchgeführt. Dieses vielseitige Modellsystem stellt den aktuellen Stand des Wissens in der hydrologischen Modellierung von Einzugsgebieten dar. Mit Hilfe seiner physikalisch basierten Grundlagen erlaubt das Modell eine zeit- und flächendetaillierte Berechnung aller hydrologisch relevanten Wasserflüsse, mit einem besonderen Augenmerk auf der realitätsnahen Abbildung der Bodenwasserdynamik und des Bodenwasserhaushaltes. Für diese gesamtschweizerische Studie wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt: In einem ersten Schritt wurde das Modell mit Hilfe von beobachteten Daten für Abfluss und Bodenfeuchte in sechs Gebieten unterschiedlicher Charakteristik und Lage kalibriert und überprüft. In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse der gebietsbezogenen Modellkalibrierung durch ein statistisches Verfahren auf die Gesamtschweiz übertragen und für die flächendeckende Wasserhaushaltsberechnung verwendet. Als wichtigste Bewertungsgrösse für die ertragsrelevante Trockenheit wurde das

Verhältnis aus aktueller zu potenzieller Verdunstung (ET/ETP) benutzt. Diese Grösse berücksichtigt sowohl die klimatologischen Bedingungen der Verdunstung wie auch den Einfluss der Wasserverfügbarkeit im Boden während der Vegetationszeit. Zudem besteht ein direkter Zusammenhang zwischen diesem Verhältnis und der Ertragsminderung. Je tiefer das Verhältnis, umso grösser die Wahrscheinlichkeit, dass der Ertrag durch eine ungenügende Wasserversorgung gemindert ist. Als Schwelle für die Bewertung wurde schliesslich ein Wert für das ET/ETP-Verhältnis von 0.8 gewählt.

In der Karte (Abb. 1) sind die landwirtschaftlich genutzten Gebiete ausgeschieden, in welchen die kritische Schwelle von 0.8 im Mittel der Vegetationsperiode in einem Drittel der 27 untersuchten Jahre unterschritten war (33%-Quantil), beziehungsweise in jedem dritten Jahr eine Ertragsminderung aufgetreten ist. Die betroffene Fläche hat einen Anteil von 26% an der gesamten Nutzfläche, mit dem überwiegenden Flächenanteil in den ackerbaulich genutzten Regionen des westlichen Mittellandes, im Wallis sowie in kleineren inneralpinen Tälern.

Die regionale Differenzierung der Bewässerungsbedürftigkeit widerspiegelt die

Verteilung der klimatischen Bedingungen und der Bodeneigenschaften, aber auch die Höhenlage und die wechselnden Anteile von Acker- und Grünland. Aus den berechneten Daten können somit die grossräumlichen Muster der Bewässerungsbedürftigkeit und die zeitliche Entwicklung während der letzten 27 Jahre herausgelesen werden. Für eine detaillierte Analyse einzelner Standorte oder bestimmter Kulturen sind aber zusätzliche Berechnungen unter Verwendung lokaler Daten unverzichtbar.

Die nun vorliegenden Grundlagen zeigen, dass eine Bewässerung zur Vermeidung häufiger Ertragseinbussen vor allem im Ackerbau bereits heute in vielen Regionen notwendig ist. Im Zuge des Klimawandels dürfte die betroffene Fläche in den kommenden Jahrzehnten weiter wachsen und damit die Nachfrage nach Bewässerung steigen.

Jürg Fuhrer
Lufthygiene/Klima
Agroscope Forschungsanstalt
Reckenholz-Tänikon ART
Reckenholzstrasse 191
CH-8046 Zürich
juerg.fuhrer@art.admin.ch

Expertisen – Coaching – Projektleitungen – Lösungen

ITV
GEOMATIKAG



Strategie

Heben Sie mit uns ab in Richtung Zukunft.

Zusammen mit Ihnen entwickeln wir die Strategie für Ihre Geoinformation, egal in welcher Branche Sie tätig sind.

Dorfstrasse 53 8105 Regensdorf-Watt Telefon 044 871 21 90 www.itv.ch